

Trotz Bauarbeiten viel los im Frühling in der Innenstadt



Endlich Frühling. Der Frühjahrsputz war noch eher ein Winterputz, aber dann ließ sich die Natur nicht mehr aufhalten. Überall grünt und blüht es, wie hier auf der Wiesenstraße vor der Kita

zu erleben ist. Nun beginnt wieder die Zeit der Veranstaltungen im Freien. Trotz Bauarbeiten haben unter anderem die Händler des Reitbahnviertels ein Fest geplant. Mehr dazu im Innenteil.

Sommer- und Stadtteilstfest im Reitbahnviertel

Endlich ist es wieder soweit: die Planungen für unser nächstes Stadtteilstfest am 28. Juni sind in vollem Gange. Wie immer ganz vorn dabei: unsere Annenschulen, unsere Reitbahnviertel-Kitas, die Bürgerinitiative, die GGG und viele andere Akteure. Es wird gesungen, getanzt, gebastelt, gestaunt, gehüpft, gelacht und geschlemmt werden. Unsere Wiese wird zum bunten Tummelplatz für Groß und Klein. Dieser Nachmittag ist für alle da, die im Reitbahnviertel leben, lernen, arbeiten oder einfach nur zu Besuch sind. Es gibt viele interessante Stände und Aktionen, Hüpfburgen und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Auch unser hochgeschätzter Gaukler Narrateau wird sich wieder die Ehre geben. Kommt vorbei und feiert mit! Hast du vielleicht Lust am Planen und Begleiten unseres bunten Spektakels? Wir freuen uns über jeden Helfer und jeden kreativen Kopf in unserem Planungsteam. Infos gibt's bei der Stadtteilmanagerin Katrin Günther unter 666 49 62.



Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Gästeführer übergaben Spende an Bibliothek
- Ziel erreicht: Unterstellmöglichkeit für Fahrräder errichtet
- Neue Kinderkrippe - neue Rembrandtstraße
- Kummerkasten: Jörg Vieweg (SPD) beantwortet Fragen

- Theater und Stadtteilmanagement knüpfen Kontakte
- Interview mit einem Kulturbotschafter
- Ideenwerkstatt Lutherviertel: Nachbarschaftsfest geplant
- Neues aus Agricola-Gymnasium und Annenschule
- ESF-Projekt Onlinebuddy vorgestellt
- Bürgerstiftung unterstützt Vereine mit individueller Beratung

FRÜHLINGSEST DER REITBAHNHÄNDLER

26. MAI 10 - 14 UHR
REITBAHNSTRASSE

Essen, Trinken, Basteln, Lachen
Reiten, Hüpfen, Späße machen,
Hüpfburg, Stände, tolle Sachen!



Frühlingsfest der Reitbahnhändler

Die Händler der Reitbahnstraße wollen feiern, egal ob der Bagger rollt oder die Schaukeln klappern. Alle sind herzlich willkommen zum Straßenspaß mit den Geschäften vor Ort. Es gibt Countrymusik von Sly Harting, Ponyreiten mit den lustigen Vierbeinern der Conchita Ranch sowie eine rätselhafte Führung durch das Reitbahnviertel mit Gästeführerin Grit Linke.

Außerdem kann gebastelt und auf der Hüpfburg wild gesprungen werden. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen mit freundlicher Unterstützung der Stadtmission Chemnitz e.V. - Wohnungslosenhilfe. Unsere Händler freuen sich auf jeden Besucher. Fragen beantworten die Händler der Reitbahnstraße und Stadtteilmanagerin Katrin Günther.

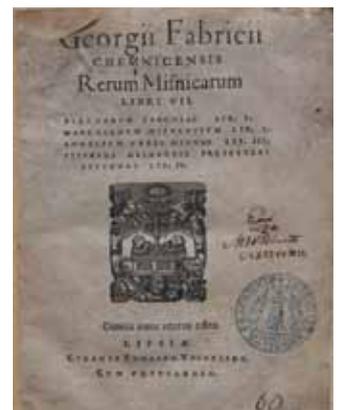
Weltgästeführertag 2018

Spende an Bibliothek übergeben

Zum Weltgästeführertag konnten die Chemnitzer Gästeführer etwa 70 Teilnehmer begrüßen und eine Spende in Höhe von 142 Euro einnehmen. Zur Spendenübergabe am 5. März brachte Stadtteilmanagerin Katrin Günther noch acht Euro mit. Somit konnten die Gästeführer Grit Linke und Udo Mayer insgesamt 150 Euro an Curt Bertram vom Vorstand der Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e. V. für eine sachgemäße Restaurierung eines historischen Buches übergeben.

Unter dem Titel "Agricolas Welt der Bücher" sollen im Juli 2019 zum 150. Geburtstag der Stadtbibliothek Chemnitz Bücher, die Agricola für seine Forschungen nutzte, die er selbst schrieb sowie

Bücher seiner Freunde gezeigt werden. Auch der Titel „Rerum misnicarum libri VII“ von Georgius Fabricius, erschienen 1569, ist für diese Ausstellung vorgesehen. Mit der übergebenen Spende liegt nun ein Sockelbetrag für die Restaurierung dieses Titels vor.



Die Chemnitzer Gästeführer Grit Linke und Udo Mayer (r.) übergeben mit Stadtteilmanagerin Katrin Günther (l.) die gesammelten Spenden an den Vorstandsvorsitzenden der Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e.V., Curt Bertram.

Fotos (2): Stadtbibliothek

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de
Mo: 13:00-14:30 Uhr Kreativcafé (Rosenhof 14)
Di: 09:00-12:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel (Reitbahnstraße 32)
Do: 13:00-17:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel (Reitbahnstraße 32)
und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



Bürgerfragestunde mit Stadträten

Endlich: Unterstellmöglichkeit für Fahrräder ist errichtet

Traditionell lädt die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) jedes Frühjahr Stadträte des Wahlkreises 4 ein, um ihnen Fragen über die Entwicklung des Reitbahnviertels zu stellen und Bürgern Gelegenheit zu geben, mit kompetenten Partnern ins Gespräch zu kommen. Dieses Mal fand die Veranstaltung im „Weltecho“ statt und den Fragen stellten sich die Stadträte Toni Rotter (Vosi/Piraten), Dietmar Berger (LINKE), Dr. Heidi Becherer (SPD), Alexander Dierks (CDU) und Thomas Lehmann (Bündnis 90/Grüne).

Es waren Probleme, die die Bürger bereits seit längerem bewegen, noch keine Lösung erfahren haben und deshalb immer wieder auf den Tisch kommen: das Baugeschehen und die damit verbundenen Behinderungen im Gebiet, die schlechten Fußwege in Teilen des Reitbahnviertels, der Zustand des Annenplatzes, Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, Ordnung und Sicherheit, Ausschilderung der Radwege.

Für die meisten der angesprochenen Sachverhalte versprachen die Stadträte, diese in den Bau- und Umweltausschuss mitzunehmen und Druck auf Änderung der Zustände auszuüben. Manches,

wie das aktuelle Baugeschehen, muss einfach ausgehalten werden.

Zur Fußwegsituation informierte Dietmar Berger, dass deren Sanierung auf der Clara-Zetkin-Straße für 2018 bereits beauftragt sind. Um die Situation des Annenplatzes weiß die Stadtverwaltung, bekannten die Stadträte und Dr. Heidi Becherer forderte auf, als BIRV gegenüber der Verwaltung nicht nachzulassen und das Problem immer wieder zu thematisieren. Dietmar Berger informierte, dass es dazu noch vor den Haushaltsberatungen im Mai einen Termin mit Denkmalschutz und Grünflächenamt geben soll, um danach mit Zustimmung des Stadtrates entsprechendes Geld in den Haushalt einstellen zu können. Lediglich die Idee der BIRV einen Brunnen auf dem Annenplatz zu erreichen, hielten die Stadträte für illusorisch. Frank Stolper, Sprecher der BIRV, bekräftigte, dass die Bürgerinitiative bereit sei, künftig die Pflege des Platzes zu übernehmen.

Hinsichtlich der Bürgerbeteiligung informierten die Stadträte über die geplante territoriale Neuordnung und bessere finanzielle Ausstattung der Bürgerplattformen.

Eine bereits eingebrachte Vorlage sei im April zurückgezogen worden, da die finanziellen Mittel noch einmal aufgestockt werden sollen und das Ganze dann im Mai im Stadtrat beschlossen werden soll. Voller Freude informierte Frank Stolper darüber, dass das langjährige Bemühen

der BIRV um Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder im Karree Reitbahn-/Brauhausstraße endlich Früchte trug, diese jetzt vorhanden sind und bereits rege genutzt werden. Er dankte dafür sowohl den Stadträten für ihren Einsatz als auch der GGG für die Realisierung.



Zur Fragestunde kam erneut die beengte Situation am Moritzhof zur Sprache (Foto oben). Vor allem Gehbehinderte und Radfahrer haben Schwierigkeiten, diese Stelle zu überwinden. Auch die Querung der Bahnhofstraße zur Delphin-Apotheke (Foto unten) sei wegen der unübersichtlichen Verkehrsführung mit Autos und Bahnen sowie wegen des holprigen Belags eine Gefahrenquelle vor allem für ältere Bürger. Die Stadträte versprachen, sich intensiv um eine Lösung zu bemühen.



Diesjähriger Frühjahrsputz unter erschwerten Bedingungen



Der Frühjahrsputz am 23. März fiel wegen des schlechten Wetters spärlich aus. Nur Hartgesottene trotzten Regen und Kälte. Zu denen gehörten unter anderem die Bürgerinitiative Reitbahnviertel, die Stadtteilmanagerin (Foto) sowie AJZ und GGG. Foto: Tanja Boutschek



Am 5. April stellte die GGG eine Box für sechs Fahrräder am Hausgrundstück Brauhausstraße 9 auf. Damit wurde dem Wunsch der Mieterinnen und Mieter nach abschließbaren Fahrradunterstellmöglichkeiten entsprochen, wovon sich die BIRV jahrelang bemüht hatte. Foto: BIRV

Neue Kinderkrippe – neue Rembrandtstraße

Aufgrund des aktuellen Defizites an Kitaplätzen sollen laut Beschluss B-117/2017 des Stadtrates vom 14.6.2017 an der Rembrandtstraße 100 neue Plätze für Krippenkinder, das heißt Kinder bis zum Alter von drei Jahren, entstehen. Bereits im Dezember wurde mit Baumfällarbeiten und im Januar mit den Bauarbeiten begonnen. In einer gemeinsamen Baubesprechung von Tiefbauamt, Gebäudemanagement und Hochbau, der Baufirma Krause & Co. wurden die Anlieger Stadtmission Chemnitz, ASB Wohnzentrum sowie auch das Stadtteilmanagement über die geplanten Arbeiten informiert. Das Gebäude wird in herkömmlicher Massivbauweise, das heißt mit Kalksandsteinmauerwerk und Stahlbetondecken errichtet. Aktuell erfolgt der Einbau der Decke im Erdgeschoss, im Mai soll der Rohbau fertiggestellt werden. Dann sollen auch parallel zum Innenausbau die Arbeiten an den Außenanlagen beginnen, so dass die Kinderkrippe im September ihre Türen öffnen kann.

Außerdem beginnen im Mai die lang ersehnten Sanierungsarbeiten an der Rem-



brandtstraße. Diese schließen eine Kanalsanierung mit ein, was die Arbeiten zeitaufwendiger macht. Die geplanten Eckdaten des Bauablaufes wurden dem Stadtteilmanagement folgendermaßen mitgeteilt: Der erste Bauabschnitt voraussichtlich bis zum 17. August beinhaltet die Sanierungsarbeiten von der Zschopauer Straße bis zur Zubringerstraße ASB Wohnheim, Beratungsstellen Stadtmission und KiTa Regenbogen. Der zweite Bauabschnitt ist geplant vom 20. August bis 5. November und konzentriert sich auf Arbeiten im Bereich der Zubringerstraße bis zur Zieschestraße. Für die Sanierung der Rem-

brandtstraße haben sich die Akteure des Stadtteils, allen voran das ASB Wohnzentrum für körperlich schwerst behinderte Menschen, stark gemacht. Das ASB Wohnheim hat 2016 das Stadtteilmanagement, Stadträtinnen und Stadträte sowie die Oberbürgermeisterin um Hilfe gebeten. Die Straßen- und Gehwegsituation an der Rembrandtstraße ist für viele Bewohner im Wohnheim sowie zahlreiche andere Nutzer teilweise nicht mehr tragbar. Im ASB Wohnzentrum, Rembrandtstraße 15, leben viele Menschen mit körperlicher Behinderung sowie über 200 alte und pflegbedürftige Menschen im benachbarten

Altenpflegeheim. Das Wohnzentrum ist ausschließlich über die Rembrandtstraße anzufahren, eine weitere Zufahrt existiert nicht. Die Rembrandtstraße selbst ist eine viel befahrene Straße und wird intensiv als Möglichkeit genutzt, das Stadtzentrum zu umfahren. Die Straße zeichnet sich durch eine hohe Anzahl tiefer Schlaglöcher aus. Besonders Menschen mit Muskelerkrankungen, wie es sie im ASB Wohnheim leider zahlreich gibt, können die Erschütterungen, die durch das Fahren durch die Schlaglöcher entstehen, nicht abfedern. Der sowieso schon schwache Gesundheitszustand wird dadurch noch verschlechtert.

Eine ebensolche Wirkung haben die Gehwege. Ein Bewohner hat berichtet, dass er mit seinem Rollstuhl zwischen den Platten hängen geblieben ist und der Rollstuhl so beschädigt wurde, dass er leider nicht mehr funktionstüchtig ist. So wurde die Mobilität des jungen Mannes noch weiter eingeschränkt. Nun sehen alle der Verwandlung einer alten Huckelpiste in eine schöne glatte Straße mit Vorfreude entgegen.

Katrin Günther

Bunte Unterstützung für Honigbiene und Co.

Hallo ihr Lieben, ihr kennt mich alle und bestimmt habt ihr mich schon fleißig durch die Gegend summen sehen. Allerdings wird es für uns immer schwieriger, etwas zu füttern zu finden, denn nicht jede schöne bunte Blüte zaubert leckeren Nektar für uns. Auch auf Wiesen, Feldern und Wegrändern finden wir nicht mehr viel. 70 Prozent der Wildbienen in Sachsen sind vom Aussterben bedroht. Und es ist gar nicht so schwer, etwas für uns zu tun. Steffen Reuter, Forstwirt, Imker und Ansprechpartner im „Netzwerk für blühende Landschaften“ hat im März im Stadtteilbüro viele nützliche Hinweise gegeben: Wenn es jetzt langsam losgeht, die

Balkonkästen und Beete zu bepflanzen, kann man ganz einfach zu insektenfreundlichen Varianten greifen. Die Kornelkirsche blüht ebenfalls so schön gelb wie die nektarlose Forsythie und man kann sogar noch Marmelade aus ihren Früchten machen. Ebenso wie aus den rot glänzenden Hagebutten der herrlich duftenden Wilden Rosen. Zum Glück gibt es auch diese bunten Alternativen: Löwenmäulchen, Fächerblume, Glockenblume, Lavendel, Kapuzinerkresse, Verbene, Glockenblume, Wandelröschen, Margeriten oder die immer gut gelaunten Sonnenblumen. Vom „Weißen Willi“ fühlen wir uns genauso wie viele Schmetterlingsarten

unheimlich angezogen. Im Garten, auf dem Balkon oder kleinen Töpfchen auf dem Fenstersims sind Küchenkräuter ein hübscher Anblick und gleichzeitig eine Schlemmermeile für euch Menschen und uns Bienen. Wir mögen besonders die Blüten von Dill, Basilikum, Rosmarin, Oregano, Schnittlauch, Majoran, Zitronenmelisse, Koriander, Salbei, Bohnenkraut, Minze oder Borretsch. Wichtig für uns ist eine Vielfalt an Blüten, denn manche Insekten haben nur ein kurzes Rüsselchen und können nicht aus jeder Blüte Nektar saugen. Andere haben sich auf bestimmte Wirtspflanzen spezialisiert. Wenn ihr euch weiter informieren möchtet, schaut unter



Foto: René Albarus/Pixelio

www.bluehende-landschaft.de nach, hier findet ihr viele nützliche Informationen. Auch das Stadtteilmanagement versucht, sich mit freiwilligen Helfern, für einen blühenden Stadtteil einzusetzen. Wer gern Unterstützung leisten möchte, meldet sich dort. Nun summ ich wieder los und freue mich schon, euch auf eurem Balkon oder in eurem Garten zu besuchen.

Euer Honigbienenchen

Sie fragen – wir antworten

Von Dezember 2017 bis Februar 2018 war der Kummerkasten des SPD-Landtagsabgeordneten Jörg Vieweg in den Räumlichkeiten des Stadtteilmanagements auf der Reitbahnstraße 32 zu finden. Auf die Fragen und Anregungen, die im Kasten gelandet sind, reagiert der Parlamentarier hier:

Wie kann man sich in die Bewerbung der Stadt Chemnitz zur Kulturhauptstadt Europas einbringen?

Momentan werden die offiziellen Bewerbungsunterlagen erstellt, in denen beschrieben wird, warum Chemnitz einen solchen Titel verdient, welche Herausforderungen die Stadt prägen und wie diese zu bewältigen sind. Weil sich viele Städte um den Titel bewerben ist die Stadtverwaltung sehr zurückhaltend mit Informationen – salopp gesagt will man nicht, dass die anderen abschreiben. Das ist eine schwierige Grundlage für Bürgerbeteiligung.

Wer Ideen einbringt, wird leider Geduld haben müssen. Welche Vorschläge es in das Konzept geschafft haben, werden wir wohl alle frühestens erfahren, wenn es abgegeben wird. Das könnte Ende 2018 sein, aber theoretisch auch noch bis September 2019 dauern. Dann endet die Bewerbungsfrist. Bis dahin stehen Fördermittel zur Verfügung, mit denen man kleine Projekte eigenverantwortlich umsetzen kann. Wer mit anderen Unterstützern diskutieren und gleichgesinnte finden will, ist am besten beim Freundeskreis 2025 e.V.i.G. aufgehoben.

Kontakt Daten und Informationen unter: www.chemnitz2025.de/mitmachen/

In der Stadt fehlen bezahlbare Wohnungen für ältere und Familien.

Das Thema sozialer Wohnungsbau ist auch in Chemnitz wieder aktuell. Zwar gibt es noch vergleichsweise viele leerstehende Wohnungen und viele sind auch bezahlbar. Ob das Angebot zu den Menschen passt, ist aber eine ganz andere Frage.

Wie viele bezahlbare Wohnungen sind auch barrierefrei? Wie viele sind groß ge-

nug für eine Familie mit zwei Kindern? Die SPD Fraktion hat sich im Stadtrat gemeinsam mit Grünen und Linken dafür eingesetzt, dass genaue Zahlen erhoben werden, aus denen wir ablesen können, wie groß der Bedarf ist. Diese Zahlen sind die Grundlage, damit wir weiter argumentieren können. Jörg Vieweg wird sich dafür einsetzen, dass Fördermittel vom Freistaat auch nach Chemnitz fließen.

Können mehr Bänke in der Innenstadt aufgestellt werden?

Grundsätzlich werden die Bänke am Markt im Winter eingelagert und im Frühjahr wieder aufgestellt. Die Situation hat sich schon deswegen inzwischen wieder deutlich entspannt. Darüber hinaus versucht die SPD-Fraktion im Stadtrat seit Jahren, eine Neugestaltung des Markts auf den Weg zu bringen – mit Sitzgelegenheiten und Bäumen. Leider gab es dafür bisher keine Mehrheit. Jörg Vieweg verspricht, weiter am Thema dranzubleiben.

Doch nicht nur im Rathaus ist man sich uneins über die Innenstadt-Gestaltung, auch viele Händler möchten es lieber sehen, dass sich die Menschen in ihren Läden aufhalten, als draußen auf dem Markt. Das macht die Sache nicht einfacher.

Kann eine wetterfeste Tischtennisplatte im Stadtteil aufgestellt werden?

Das nötige Geld für eine öffentlich zugängliche Tischtennisplatte steht zur Verfügung. Ein Ort, auf dem diese gebaut werden darf, muss aber noch gefunden werden. Jörg Vieweg und Stadtteilmanagerin Katrin Günther kümmern sich darum und werden demnächst über neue Entwicklungen informieren.



Stadtteilmanagerin Katrin Günther und SPD-Landtagsabgeordneter Jörg Vieweg werten die Anliegen aus dem Kummerkasten aus. Foto: privat

Es sollte mehr legale Graffiti-Flächen geben.

Graffiti ist nicht nur Schmiere – es kann auch Kunst sein. Wer sich ausprobieren und üben möchte, der sollte aber nur auf Flächen sprühen, die offiziell freigegeben sind. Eine Übersicht von legalen Graffiti-Flächen in der Stadt gibt es unter: www.chemnitz.de/chemnitz/de/die-stadt-chemnitz/bauen-wohnen/legales-graffiti/

Die Stadt unterscheidet Graffiti-Flächen in drei Kategorien – je nach Kategorie sind Motive teils eingeschränkt,

künstlerisch anspruchsvolle Bilder sogar förderfähig. Es ist also an sich vieles möglich. Dennoch tut sich die Verwaltung mit dem pauschalen Wunsch nach mehr freien Flächen schwer. Konkrete Vorschläge, welche Flächen freigegeben werden könnten, nimmt das Bürgerbüro von Jörg Vieweg sehr gerne an und versucht zu vermitteln.

Kontakt:

Sie erreichen uns jederzeit per Telefon unter 0371-2724 3770 oder per Mail an kontakt@joerg-vieweg.de

7. Integrationsmesse Chemnitz Unternehmen werben für beruflichen Start in der Region

Am 6. Juni öffnet die 7. Integrationsmesse Chemnitz von 10 bis 14 Uhr für alle Interessierten im DASTietz, Moritzstraße 20, ihre Türen. Die 7. Integrationsmesse Chemnitz richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz in einem regionalen Unternehmen suchen. Mit einer Vielzahl von Arbeitgebern aus verschiedenen Branchen als Aussteller werden Einstiegsmöglichkeiten in den regionalen Arbeitsmarkt aufgezeigt. Außerdem werden Behörden, Bildungsdienstleister und Träger sozialer Leistungen als Ansprechpartner für Menschen mit Migrati-

onshintergrund und Geflüchtete vor Ort sein. Die Messe ist für Besucher kostenlos. Bei der Verständigung helfen Sprachlotsen und Übersetzer ins Persische, Arabische, Russische und Englische. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Chemnitz wird die Messe von der solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen organisiert und durchgeführt. Das Vorhaben wird unterstützt durch Mittel der Fachkräftenrichtlinie des Freistaates Sachsen.

Weitere Informationen:

Internet: www.solaris-fzu.de
Mail: integrationsmesse@solaris-fzu.de

Kulturschaffende stehen mitten in der Gesellschaft

Städtische Theater und Stadtteilmanagement knüpfen Kontakte

Der Kontakt kam eher zufällig zustande. Als sich Stadtteilmanagerin Katrin Günther bei Dr. Christoph Dittrich für dessen einfühlsame Moderation des „Traumkonzerts“ im Spätherbst 2017 bedankte, erfuhr der Generalintendant der Städtischen Theater Chemnitz erstmals von dieser Einrichtung. Er wurde neugierig, verabredete ein Treffen mit Katrin Günther und ließ sich eingehend über ihre Arbeit informieren. Daraufhin besuchte er selbst eine der Stadtteilrunden im Reitbahnviertel und lernte dort die tägliche Arbeit vor Ort kennen. „Theater soll mitten in der Gesellschaft stehen und die Theaterschaffenden sollten wissen, was in der Stadt los ist“, erklärt er seine Motivation dafür. Hinzu kommt, dass das Schauspielhaus am Park der Opfer des Faschismus auf der einen und das Opernhaus am Theaterplatz auf der anderen Seite das Fördergebiet, für das Katrin Günther verantwortlich ist, räumlich begrenzen. „Ich kannte einige der Akteure schon aus ihrer Arbeit und verschiedenen Begegnungen, aber es hat mir sehr gefallen, wie soziale und kulturelle Einrichtungen, Schulen, Kirchengemeinden und Bürgerinitiativen zusammenarbeiten und sich in ihrem Engagement für das Reitbahnviertel ergän-

zen. Vieles davon geschieht ehrenamtlich, was meine Hochachtung verdient.“ Die Stimmungslage in der Bevölkerung bewege die Theaterschaffenden auch. „Wenn man das alles kennt, eröffnen sich Chancen und Potenziale, was man tun könnte, um sich zur Erfüllung von Bedürfnissen der Betroffenen noch besser zu verzahnen.“ Er erwähnt in diesem Zusammenhang auch das diesjährige 875. Jubiläum von Chemnitz sowie die anstehende Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025. „Ich finde es wichtig, sich persönlich in diesen Prozessen kennenzulernen und zu erleben, wie es die Akteure im Stadtteil sehen, welche Lücken es zu füllen gilt.“ Gerade, was den Park der OdF betrifft, wolle man künftig gemeinsam überlegen, wie der auch mit künstlerischen Mitteln zu entwickeln und zu gestalten ist. Die derzeit noch geplante „neue Johannisvorstadt“ würde dafür weitere Perspektiven eröffnen. „Alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer hätten was davon, wenn es räumliche Veränderungen auch hinsichtlich der Theater gäbe“, meint Dr. Dittrich und wird konkret: „Das Schauspielhaus liegt den Chemnitzern am Herzen, denn es verkörpert viel künstlerische Tradition, auch aus der DDR Zeit. Doch das



Dr. Christoph Dittrich ist seit 2013 Generalintendant der Städtischen Theater Chemnitz. Christoph Dittrich wurde 1966 in Dresden geboren. Der promovierte Musikwissenschaftler und Musikpädagoge erhielt bereits in seiner Schulzeit Instrumental-, Gesangs- und Chorleiter-Ausbildung. Seit 2002 war er geschäftsführender Intendant der Neuen Elbland Philharmonie. Dr. Dittrich ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Haus, das früher als Festsaal des benachbarten Altenheimsdiente, ist immer noch ein Nachkriegsprovisorium. Es ist baulich verschlissen und müsste grundlegend saniert werden. Meine Lieblingsidee ist es, das Figurentheater ins Zentrum zu holen, einen Kammermusiksaal auch für pädagogische Angebote neu zu installieren und die vielen über das gesamte Stadtgebiet verstreuten Theatereinrichtungen an einem Ort zu zentralisieren. Das würde auch den Theaterleuten bessere Arbeitsbedingungen verschaffen und es wäre sehr sinnvoll, den gesamten Theaterbetrieb an einem Ort im Zentrum der Stadt zu konzentrieren.“ Sein Wunsch ist es, dass sich Chemnitz in dieser Richtung weiter entwickelt, auch wenn er weiß, das wird vor allem aus finanziellen Aspekten noch eine Zeit dauern. Aber mit der Entwicklung des Brühls auf der einen und der neuen Johannisvorstadt auf der anderen Seite geht die Stadt aus seiner Sicht bereits die richtigen Schritte, in die der künftige Kulturbetrieb sinnvoll neu zu ordnen wäre.

Zu den Höhepunkten der Städtischen Theater zählt Dr. Dittrich in diesem Jahr im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten, den „Ring der Nibelungen“, der in Chemnitz beste Tradition hat und als ein Sprungbrett für die Kulturhauptstadtbewerbung zu werten ist. Die künstlerische Beteiligung beim Hutfestival gemeinsam mit der Stadthalle erobert ein Stück Stadtraum für ein breites Publikum. Auch das Ballett wird einiges Spektakuläres auf die Bühne bringen. Dazu gehören „Das Dschungelbuch“ und „Romeo und Julia“ – letzteres sogar mit Spitzentanz in Kombination mit zeitgenössischen Ausdrucksformen. Das Schauspiel freut sich schon auf die Aufführung „Räuber und Gendarm“ auf der Kuchwaldbühne, das dem Volkshelden Karl Stulpner gewidmet ist. Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ als Sinnbild für gebrochene Biografien wurde ebenfalls bewusst ins Programm aufgenommen, denn „Theater sehen wir als sozial und politisch engagiert“, so Dr. Christoph Dittrich.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir Sie!

+++ Nutzen Sie Ihre Job Chance 2018! +++

Unser Angebot:

- ✓ Festanstellung + Vollzeit
- ✓ unbefristeter Arbeitsvertrag
- ✓ attraktive Bezahlung (Festgehalt + Vergütung)
- ✓ eine auf Sie abgestimmte Einarbeitung
- ✓ Prämie nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit
- ✓ Aufstiegsmöglichkeiten



Ob Berufsanfänger oder Quereinsteiger, ob jung oder alt, vereinbaren Sie jetzt einen Vorstellungstermin unter Tel. 0371/413323. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Sportwerbung A. Dold, Margaretenstr. 9, 09131 Chemnitz

Chemnitz bewirbt sich um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt im Jahr 2025

Der Titel der Europäischen Kulturhauptstadt wird jährlich an zwei Städte unterschiedlicher Staaten der Europäischen Union verliehen. Die letzte deutsche Kulturhauptstadt war im Jahr 2010 Essen; eine deutsche Stadt wird – gemeinsam mit einer slowenischen Stadt – in 2025 mit diesem Titel geehrt werden. Stefan Tschök, hauptberuflich als Pressesprecher der CVAG tätig, ist als Kulturbotschafter in diesen Prozess eingebunden. Die Redaktion „ReitbahnBote“ sprach mit ihm.

ReitbahnBote: Herr Tschök, Chemnitz als Europäische Kulturhauptstadt im Jahr 2025 – was hat es damit auf sich?

Stefan Tschök: Im Sommer des Jahres 2016 hörte ich erstmals davon, dass es in Chemnitz ernsthafte Bemühungen gibt, sich für den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt im Jahr 2025 zu bewerben. Ich gebe heute unumwunden zu, dass ich zuerst dachte, mich verhört zu haben. Was? Chemnitz will Kulturhauptstadt werden? Was mögen denn das wieder für Hirngespinnste sein! Dann aber habe ich damit begonnen, mich mit dem Thema näher zu befassen, habe erste Informationsveranstaltungen besucht und im Internet zu dem Thema recherchiert. Und langsam aber sicher setzte ein Prozess des Umdenkens bei mir ein; es geht eben nicht um eine Kunsthauptstadt sondern um eine Kulturhauptstadt und Kultur ist laut Definition im weitesten Sinne alles durch den Menschen Geschaffene. Ganz spontan fiel mir in diesem Zusammenhang ein, dass es kaum Städte gibt, die auf eine vergleichbare Industriekultur zurückblicken können oder die Kleingartenkultur, die in unserer Stadt anzutreffen ist, ist ebenso beredtes Beispiel kultureller Vielfalt wie natürlich auch die Museen, unsere Konzert- und Theaterszene, die unzähligen Vereine, Kreativwerkstätten – man könnte die Aufzählung fast endlos fortsetzen.

RBB: Wie stehen Sie persönlich zu diesem Bewerbungsprozess?

S. T.: Nachdem ich mich ei-

nigermaßen schlaugemacht hatte, habe ich den Prozess sehr genau verfolgt und mich gefreut, als im Januar 2017 der Stadtrat den Grundsatzbeschluss fasste, sich für die Ausrichtung im Jahr 2025 zu bewerben. Gleichzeitig wurden unterschiedliche Gremien, wie die Lenkungsgruppe oder der Programmrat gegründet, die den Prozess der Bewerbung unserer Stadt aktiv vorantreiben. Im Frühjahr schrieb die Stadt Chemnitz außerdem fünf sogenannte Kulturbotschafter aus. Gesucht wurden Chemnitzern, die ihre Netzwerke dafür einsetzen, den Prozess der Bewerbung mit bekannt zu machen. Da ich inzwischen im wahrsten Sinne des Wortes für die Idee Feuer gefangen hatte und selbst in der kulturellen Szene engagiert bin, habe ich mich beworben und sehr gefreut, als ich erfahren habe, dass ich aus rund 60 Bewerbungen mit vier weiteren Chemnitzern für die Funktion eines Kulturbotschafters ausgewählt worden bin. Seither haben eine Vielzahl von Sitzungen des Programmrates, Workshops und Besprechungen in kleiner Runde stattgefunden.

RBB: Welchen Nutzen hat die Stadt davon?

S.T.: Alle in den Prozess Involvierten sind sich inzwischen einig darüber, dass es eine gute Entscheidung war, dass sich Chemnitz auf diesen nicht leichten, aber sicher lohnenden Weg macht, denn die gesamte Stadtentwicklung kann, wenn sie unter dem Fokus der Bewerbung um diesen Titel gesehen wird, durchaus überproportional partizipieren. Bereits der Be-

werbungsprozess bietet also die Chance, kreative Impulse für die Stadtentwicklung zu generieren. Aber wir sind uns natürlich einig: Chemnitz will sich nicht nur bewerben – Chemnitz will den Titel. Und um sich gegen Mitbewerber wie Magdeburg, Kassel oder Dresden, um nur einige Beispiele zu nennen, durchzusetzen, braucht es ein gutes Konzept, einen langen Atem und die Unterstützung der Stadtgesellschaft.

RBB: Wie kann man sich beteiligen?

S.T.: Viele Menschen sind in Vereinen, Organisationen oder im Freundeskreis im weitesten Sinne auch kulturell tätig. Ich bin mir sicher, dass die fünf Kulturbotschafter gern bereit sind, den Bewerbungsprozess und die Rahmenbedingungen auch in persönlichen Gesprächen zu erläutern. Empfehlen kann ich auch einen Besuch der Web-



Stefan Tschök. Foto: CVAG

site www.chemnitz2025.de, auf der alle relevanten Informationen zum Bewerbungsprozess zu finden sind. Dort gibt es auch Informationen, wie man ein Mikroprojekt einreicht und unter welchen Bedingungen eine Förderung für solch ein Projekt möglich ist. Am Rosenhof 6 in Chemnitz wurde außerdem im Juli 2017 ein Kulturhauptstadtbüro eröffnet, das als Anlaufstelle für Interessierte gedacht ist. Die Öffnungszeiten finden Sie ebenfalls auf der bereits benannten Website.

Vielen Dank für das Gespräch.

Ideenwerkstatt Lutherviertel

Nachbarschaftsfest geplant

Am 7. März trafen sich die Vertreter der Stadtteilrunde Lutherviertel mit interessierten Bewohnern zur zweiten Ideenwerkstatt im Lutherviertel. Gemeinsam sollte diskutiert werden, wie das Lutherviertel lebenswerter gestaltet werden kann. Kita- und Schulleiterinnen, Vertreter und Vertreterinnen der GGG, der Bürgerplattform Chemnitz Mitte sowie der Lutherkirchgemeinde und das Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt suchten mit Bürgerinnen und Bürgern nach Lösungen. Auch Vertreter der Polizeibehörde waren vor Ort und nahmen verschiedene Anregungen mit. Auf Hinweise, die bei der ersten Ideenwerkstatt an die Stadtverwaltung herangetragen wurden, hat diese bereits reagiert und beispielsweise die Hecken am Blücherplatz

zurück geschnitten sowie eine verstärkte Bestreifung eingesetzt.

In dieser nachfolgenden Veranstaltung entstand die Idee, ein gemeinsames Nachbarschaftsfest mit dem Lokomov zu organisieren. Dessen Betreiber Lars Fassmann hat bereits als Gast in der darauffolgenden Stadtteilrunde teilgenommen. Ein weiteres Planungstreffen findet am 2. Mai, 18 Uhr, im Lokomov, Augustusbürger Straße 102, statt (siehe Seite 16). Alle, die sich für eine positive und lebenswerte Entwicklung des Lutherviertels engagieren möchten, sind herzlich eingeladen. Fragen beantwortet das Stadtteilmanagement oder der Bürgerplattform-Koordinator Thomas Rohde.

Telefon: 66649-62
oder 01769 531 79 08

„Junge Deutsche - junge Franzosen - junge Europäer?!“

Seit nunmehr 25 Jahren findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz und dem Lycée Xavier Marmier in Pontarlier, einer kleinen Stadt im französischen Franche-Comté, statt. Alle zwei Jahre reisen zirka 20 Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Klassenstufe des Gymnasiums nach Frankreich und verbringen eine Woche in Gastfamilien. Im Anschluss daran kehren sie gemeinsam mit ihren Austauschpartnern nach Chemnitz zurück, wo nun die französischen Schüler die Familien ihrer Gastgeschwister kennenlernen. Die beiden Austauschwochen werden von einem speziellen Projekt begleitet, daneben gibt es Einblicke in den Unterricht der jeweiligen Schule sowie



die Gelegenheit, Land und Leute hautnah zu erleben. Der diesjährige Schwerpunkt des Austauschs im März lag auf dem Thema: „Junge Deutsche - junge Franzosen - junge Europäer?!“. Dabei ging es vordergründig um den Alltag und die Freizeit der Jugendlichen beider Länder; ihre Sichtweise sowie Zukunftsvisionen und Chancen in Bezug

auf Europa hatten dabei einen besonderen Stellenwert. Im Rahmen des diesjährigen Projektes besuchten die Schüler das europäische Hauptquartier der UNO in Genf, arbeiteten mit einem Philosophielehrer in Pontarlier zum Thema „Identität, kann man darauf verzichten?“ und wurden im Chemnitzer Rathaus von der EU-Koor-

ordinatorin Pia Sachs empfangen. Dort hatten die Schüler Gelegenheit, während einer Führung Wissenswertes zum Rathaus und zur Arbeit der Abgeordneten der Stadt zu erfahren und ihre Fragen zum Thema Europa zu stellen. Darüber hinaus unternahm die Austauschgruppe Exkursionen in beiden Regionen, absolvierte einen Tanzworkshop und arbeitete in Projektstunden an einer Abschlusspräsentation. Diese bot allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit der letzten beiden Wochen: Es entstanden Plakate und sogar ein Lied, das mit Klischees über den jeweils anderen spielt und zu dem Ergebnis kommt: „Am Ende sind wir alle gleich, wir sind alle Europäer!“

Tina Reuter, Organisation des Schüleraustauschs

Schulsozialarbeit am Agricola-Gymnasium

AWO Kreisverband als Träger unterstützt mit umfangreichem Netzwerk

Das Georgius-Agricola-Gymnasium am Park der Opfer des Faschismus beschäftigt seit Januar dieses Jahres eine Schulsozialarbeiterin. Letzten Ausschlag für diese Entscheidung gab die Aufnahme einer VKA-Klasse seit dem Schuljahr 2017/18. Bei VKA-Klassen handelt es sich um Vorbereitungsklassen für Migranten. Das war eine Herausforderung für das Gymnasium, die jedoch mittlerweile gut gemeistert wird und zum Alltag geworden ist. Nun verstärkt Andrea Vondenhof das Team und beschreibt den Anspruch von Schulsozialarbeit so: „Sie ist Jugendhilfe am Ort Schule, um vor allem Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen Wege für eine positive persönliche, schulische und berufliche Entwicklung zu eröffnen.“ Die 53-jährige Diplom-Sozialpädagogin weiß, wovon sie spricht, denn sie hat in ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit bereits bei verschiedenen Trägern gearbeitet und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit mit



Schulsozialarbeiterin Andrea Vondenhof.

Kindern verschiedenen Alters sowie in der Familienarbeit. Gute Voraussetzungen also, sich rasch in die neuen Aufgaben als Schulsozialarbeiterin einzuarbeiten. „Das Gymnasium ist Teil der Gesellschaft wie andere Schulformen auch, die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist die gleiche wie die überall.“ Neue Entwicklungen, wie die verstärkte Aufnahme von Migrantenkindern, zunehmende Schülerzahlen auf der einen Seite, Lehrermangel auf der anderen erfordern neue Maßnahmen, wozu unter anderem die sozialpädagogische Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern gleicher-

maßen gehört. So sieht Andrea Vondenhof ihre Aufgabe vor allem darin, präventiv tätig zu werden. Mit Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit will sie die sozialen und personalen Kompetenzen der Schüler gezielt fördern, aber auch Krisenintervention und Konflikthilfe als Unterstützung bei Lebenskrisen in Schule und Familie sowie vertrauensvolle Elternarbeit gehören dazu. Wichtig ist ihr ebenso das soziale Lernen, wozu Sozial- und Bewerbungstraining sowie Auszeitbetreuung gehören. Derzeit ist sie noch in der Phase der Bedarfsermittlung und Beobachtung. Sie freut sich, dass die Schüler bereits den Weg zu ihr finden und will auf Vorhandenes aufbauen. „So gibt es das von Frau Erler betreute Streitschlichterprojekt ‚Schlaue Eule‘, das schon mehrfach ausgezeichnet wurde, sehr gut läuft und das wir gemeinsam mit der Be-

ratungslehrerin Frau Weise weiter entwickeln wollen.“ Die Beratungslehrerin Frau Nitz ist für die Ausbildungsförderung zuständig. Auch die Migrantenkinder erfordern ihre Aufmerksamkeit, denn sie hat erfahren, wie viele Traumata die jungen Flüchtlinge mit sich herumtragen, auf die im Schulalltag behutsam eingegangen werden sollte. Als Schulsozialarbeiterin ist sie beim AWO Kreisverband angestellt und kann bei diesem Träger auf ein breites Netzwerk an verschiedenen Projekten zurückgreifen, die ihrerseits bei speziellen Problemen weiterhelfen können. „So habe ich bereits über das Fan-Projekt Schulungsräume mieten können oder ich kann an die Schuldnerberatung für Kids vermitteln, wenn das notwendig ist.“

Vor allem auch die Mitarbeit in der Stadtteilrunde des Stadtteilmanagements im Reitbahnviertel ist ihr wichtig, denn dort findet sie viele Akteure, die ein stabiles Netzwerk im Umfeld bilden, auf das man jederzeit zurückgreifen kann.

Wenn nichts mehr gut ist

Zur Premiere des Theaterstücks der Theatergruppe der Annenschule „REC - Das Auge ist überall“ im Schauspielhaus

Wenn nichts mehr gut ist, ... dann sind mir die miesen Schulnoten schon lange egal, nerven Ermahnungen von Erwachsenen nur noch, ... weil es sowieso nichts bringt, weil ich keinen Bock mehr habe, weil ich mich schäme, weil mich nur noch verkriechen will. Nur meine Freunde verstehen mich!

Was aber, wenn ich gestern noch ein guter Kumpel war und mich heute keiner mehr leiden mag? Wenn sie mich beleidigen, mich verletzen, auf mir herumtrampeln, mich sowieso noch nie leiden konnten? Noch nie! Dann ist gar nichts mehr gut.

Wie verheißungsvoll locken dann diese Worte:

„Du hast die Chance! Du bist auserwählt!“

Da ist sie doch: Die Stimme, die mir sagt: „Sei ein Teil von uns!“, „Wir glauben an dich.“; „Du kannst etwas Außersordentliches schaffen, weil du etwas Besonderes bist.“

Schon zu Beginn wird der Zuschauer mit dieser Szenerie konfrontiert. Rein äußerlich ist Philipp nicht der Typ, dem man das Außenseitertum sofort ansieht. Keiner erkennt, dass ihn Probleme belasten müssen. Denn sein abweisendes und frustriertes Auftreten ist neu. Es ist wohl auch Grund dafür, dass sich seine Freunde von ihm ab-

wenden. Und dann erhält er diesen Anruf von der RED EYE CHALLENGE, kurz REC. Nach anfänglichem Zögern willigt er ein, täglich eine Aufgabe zu erfüllen, die RED EYE stellt. Das hat noch keiner von den anderen gewagt! Die werden schon sehen!

Philipp wird sich ab jetzt selbst verletzen, mehrere Nächte nicht schlafen, sich nachts auf Brücken stellen, schweigen, sich wieder selbst verletzen, die neue Challenge-Teilnehmerin Romy finden und noch mehr. Obwohl er mit jeder Aufgabe eine Grenze überschreiten muss, tut er das. Aussteigen ist unmöglich. Die Drohungen des Anrufers zeigen Wirkung.

Philipp ist ein gut funktionierendes Opfer, bis das Mädchen Romy sich beim Erfüllen ihrer Aufgabe tötet. Trägt er die Schuld? Waren es nicht die anderen, die Romy zu diesem Schritt getrieben haben? Beginnt er jetzt endlich, sich aus der Manipulation zu befreien? Wird er trotz Drohungen aussteigen? Der Zuschauer hofft bis zum Schluss. Er erhält aber keine Gewissheit.

Unser Spiel basiert auf der Blue Whale Challenge, die Ende 2016 in Russland und seit 2017 in Europa bekannt ist. Wir erzählen eine Geschichte über die manipulative



Macht des Internets und der Messenger, auch wenn hier telefoniert wird. Sie zeigt Jugendliche in Ausnahmesituationen. Sie lässt uns erkennen,

wie sehr die mediale Welt Teil der Identität von Jugendlichen ist, besonders dann, wenn nichts mehr gut ist.

Text und Foto: Katrin Wild

Benefizkonzert in der Annenschule am 29. Mai, 17 Uhr

An diesem Tag bieten Blasorchester, Schulband, Solisten und Talente vom Talentfest für etwa anderthalb Stunden ein buntes Kulturprogramm für einen guten Zweck. Die Erlöse des Abends werden dem Förderverein der Annenschule und dem Hospizverein Chemnitz gespendet. Karten für 3 Euro gibt es an der Abendkasse.

Herzlich eingeladen zu diesem Benefizkonzert sind Bewohnerinnen und Bewohner, ehemalige Annenschülerinnen und -schüler, interessierte Eltern und zukünftige Schüler.

Fit für Vorstellungsgespräche gemacht

Einen Tag nach dem Frauentag fand am 9. März im Kreativcafé „All In“ eine Veranstaltung rund um das Thema Bewerbungen und Vorstellungsgespräche statt. Die Besucherinnen und Besucher konnten ihre Bewerbungsmappen auf Aktualität und Fehler checken lassen und vor Ort mit Experten von Jobcenter und Agentur für Arbeit zu Fragen über Arbeitslosengeld II oder Arbeitssuche ins Gespräch kommen. Ein besonderes Highlight war der Vortrag von Anita Büttner,

der viele Tipps zu Farb- und Stilfragen beinhaltete und darüber informierte, welche Kleidung und welcher Farbton zu welchem Körpertyp passen. Zahlreiche Interessierte nahmen das Angebot wahr, das von den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von Arbeitsagentur und Jobcenter Chemnitz mitorganisiert wurde. Das Café „All In“ wird über den Europäischen Sozialfonds ESF gefördert.

Am Montag, dem 4. Juni, wird es ab 9:30 Uhr ein weiteres



„Jobcafé“ im „All In“, Rosenhof 14, geben, in dem man sich ganz unkompliziert und

unverbindlich rund um das Thema Arbeit informieren und seine Fragen loswerden kann. Diesmal wird es auch um Jobs aus dem MINT-Umfeld gehen, also Berufe in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich.

Kontakt: Thomas Rohde, Projektkoordinator „All In“, Inklusiv ausgerichtetes Bürgerhaus Rosenhof 14

Telefon: 0176 34332477 | Mail: esf.projekt.rosenhof@gmail.com

web: <http://www.buergerhauscity-chemnitz.de/>

Liken Sie uns auf Facebook:

<https://fb.me/Inklusiv.ausgerichtetes.Buergerhaus.Rosenhof/>

ESF-Projekt

Onlinebuddy hilft, soziale Isolation zu überwinden

Es gibt viele Gründe, warum sich jemand aus der Realität zurückzieht, soziale Kontakte vermeidet: unbewältigte negative Erlebnisse, Druck und Dauerstress, ein ständig überfordernder Alltag können zu Vermeidung, Ängsten, Depressionen führen. Dann möchte man sich am liebsten verkriechen, die Decke über den Kopf ziehen und warten, dass es besser wird. Doch das ist selten die Lösung. Hilfe von außen ist dringend geraten. Eine solche findet man beim Projekt Salute Kompetenztraining des Instituts für soziale und kulturelle Bildung e.V. Das hat seinen Sitz auf der Karl-Liebkecht-Straße 19 und bietet neben dem Projekt „Do it“ für junge Frauen seit kurzem auch Onlineberatung für Erwachsene. Das vom ESF, dem Land Sachsen und der Stadt Chemnitz geförderte Projekt nennt sich Onlinebuddy und richtet sich an Menschen, die in ihrem



Steffi Schulz (l.) und Nelli Schulz bieten Hilfesuchenden per Internet Rat und Unterstützung.

Leben etwas ändern möchten, das aber nicht können, weil sie sich nicht trauen, um Hilfe zu bitten oder nicht mehr die Kraft dafür aufbringen. Der Onlinebuddy ist ein virtueller Schutzraum, in dem man in Echtzeit mit einem Helfer kommuniziert, ohne aus dem Haus gehen zu müssen. Die Helferinnen heißen Nelli Schulz und Steffi Schulz, sind



bestens ausgebildete Therapeutinnen und versiert im einfühlsamen Eingehen auf Hilfesuchende. Zu einem vorab vereinbarten Termin chatten sie mit dem Hilfesuchenden, zeigen Lösungsmöglichkeiten auf, stärken und motivieren den Klienten – und das anonym, sicher und hundertprozentig vertraulich. „Wir wollen die Klienten dort abholen, wo

sie stehen und sie darin bestärken, Hilfsangebote und Therapien anzunehmen. Ziel ist es, nach mehreren Gesprächen die soziale Isolation zu überwinden. Wir erklären den Klienten die Abläufe, beantworten Fragen, versuchen Ängste und Vorurteile auszuräumen. Welche konkreten Schritte für den jeweiligen Klienten die passenden sind, besprechen wir vertraulich und ganz individuell. Das Tempo bestimmt der Hilfesuchende selbst, bei Bedarf begleiten wir ihn auch nach draußen, zu seinem nächsten Schritt“, erklärt Nelli Schulz. Über die Website www.deinonlinebuddy.de findet man leicht zum Login und erhält dort einen ersten Termin mit seinem Buddy. Die Plattform und der Buddy stehen dann immer zu fest vereinbarten Zeiten für diesen einen Klienten zur Verfügung und der Buddy nimmt sich Zeit für ihn.

Fotos: Jörg Riethausen

Neue und bewährte Angebote zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

„Willst Du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben!“ Dafür, dass dieser bekannte Satz in Chemnitz keine Gültigkeit hat, möchte auch zukünftig die Bürgerstiftung für Chemnitz sorgen. Neben ihren bekannten Angeboten bietet die Stiftung seit Jahresbeginn individuelle Vereinsberatungen an. Sie unterstützt bei der Vereinsgründung oder gibt Tipps, wie Sie Ihren Verein gut führen können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung beraten Sie gern zu den nötigen organisatorischen und administrativen Tätigkeiten, zu Satzungsfragen, Erlangung der Gemeinnützigkeit, Vereinsgremien, Finanzen (Buchhaltung, Jahresabschluss, Steuererklärung, Zuwendungsbestätigungen), Gesetzen, Verordnungen usw.

Auch die Arbeit mit Freiwilligen kann eine große Heraus-

forderung für Vereine und Organisationen bedeuten. Die Stiftung unterstützt auch bei Fragen rund um bürgerschaftliches Engagement, bietet mit der DANKE-Card und der Urkunde „Engagiert für Chemnitz“ Instrumente der Würdigung und Anerkennung an und ermöglicht Qualifizierung und Austausch für Haupt- und Ehrenamtliche.

Mit dem „Forum Ehrenamt“ – einer Kooperation mit der Volkshochschule Chemnitz – können sich Ehrenamtliche in Seminaren weiterbilden. Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, Neues kennenzulernen und sich zusätzliches Wissen anzueignen. Das Forum Ehrenamt bietet die Plattform, sich zu aktuellen Themen zu informieren und in Erfahrungsaustausch mit anderen Freiwilligen zu treten. Auf vielfachen Wunsch bieten wir 2018 ein neues Veranstaltungsformat an. Geplant

als halbjährige Veranstaltung bietet das „Vernetzungstreffen Ehrenamt“ die Möglichkeit für Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit. Vielleicht suchen Sie Inspiration, Kooperationspartner oder Informationen? Vielleicht haben Sie aber auch etwas anzubieten, konkrete Pläne und suchen neue Kontakte? Wir bieten den Raum und Rahmen, Sie füllen das Treffen mit Ihren Ideen, Anliegen und Plänen. Wir möchten das Rad nicht neu erfinden, sondern Sie unterstützen, erfolgreiche Praxis sichtbar machen und fördern, bestehende Strukturen stärken und neue Synergien ermöglichen.

Kontakt:

Bürgerstiftung für Chemnitz
Reitbahnstraße 23 a, 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 5739446

E-Mail: info@buergerstiftung-fuer-chemnitz.de

Internet: www.buergerstiftung-fuer-chemnitz.de

Facebook: [facebook.com/BuergerstiftungfuerChemnitz](https://www.facebook.com/BuergerstiftungfuerChemnitz)

Die Veranstaltungsreihe „Engagiert im Gespräch“ gibt sowohl Ehrenamtlichen als auch Hauptamtlichen die Möglichkeit, sich in lockerer und informeller Atmosphäre zusammenzufinden, kennenzulernen, zu vernetzen und gemeinsam über verschiedene Themen auszutauschen. Jede Veranstaltung steht unter einem Schwerpunkt, kann jedoch mit weiteren Themen ergänzt werden. Wir gehen gern auf Ihre Wünsche ein, denn dies ist ein Angebot für Sie und soll Ihnen in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit nützen. Vorschläge und Anmeldungen für den Mail-Verteiler nehmen wir gern entgegen.

Netzwerk für Integration und Zukunft bekennt: Chemnitz ist bunt Frauen häkeln Schal für Karl Marx zum Geburtstag

Die vier Frauen sitzen bei Kaffee und Keksen und häkeln farbige Quadrate von 50 mal 50 Zentimetern Größe. Bei Meter 23 sind sie schon, 25 Meter sollen es in der Länge werden, in der Breite 1,50 Meter, also insgesamt stolze 37,5 Quadratmeter.

Was soll das werden? „Ein bunter Schal, den wir am 5. Mai Karl Marx um den Hals schlingen wollen“, schmunzelt Susanne Helbig, die die Idee dazu hatte. Sie ist Freiwillige im Netzwerk für Integration und Zukunft, das sich seit 2016 intensiv um Flüchtlinge kümmert. Dafür gibt es liebevoll eingerichtete Räumlichkeiten auf der Dresdner Straße, wo unter anderem Deutschkurse für Flüchtlingsfrauen stattfinden, Rat und Hilfe erteilt wird und gemeinsam verschiedene Anlässe begangen werden. Ein paar Monate war Pause, weil das Projekt nicht mehr gefördert wurde, trotzdem machten Koordinatorin Maxi Kupfer und ihre Ehrenamtlichen weiter. „Gerade habe ich von der Sächsischen Aufbaubank mündlich die Zusage erhalten, dass wir ab Mai wieder



Manon Kümmling, Maxi Kupfer, Susanne Helbig und Steffi Wagner (v.l.) präsentieren ein Stück des bunten Schals.

gefördert werden“, sagt Steffi Wagner, die das Netzwerk ins Leben rief. „Mit dem Schal wollen wir zeigen, dass Chemnitz bunt ist.“ Seit über einem Jahr arbeiten einheimische und Flüchtlingsfrauen daran, von der Studentin bis zur Rentnerin. Einmal in der Woche trifft man sich auf der Dresdner Straße, manche häkeln auch Zuhause weiter. „Die Wolle stammt aus unseren Beständen oder wird privat beigesteuert. Am Abend des 5. Mai wird der

Schal wieder abgenommen, aufgetrennt, zu großen Decken verarbeitet und für gute Zwecke gespendet. Wer ein Stück abhaben will, kann sich bei uns melden und erhält es gegen eine Spende“, so Steffi Wagner.

Aufatmen gab es nach dem Bescheid der SAB, auch wenn dem Netzwerk schwierige Zeiten ins Haus stehen. Das ist der anstehenden Sanierung der Häuser durch die GGG geschuldet. „Deshalb müssen wir uns mit unseren

Veranstaltungen darauf einrichten und sie entsprechend dem Bauablauf planen“ erklärt Maxi Kupfer. Trotzdem werden Jugend- und Familiencafé weitergeführt und es gibt Überlegungen, Themenabende einzuführen. Unter dem Motto „Erzähl mir von Zuhause“ sollen die arabischen Mitbürgerinnen und Mitbürger über ihr Leben in der Heimat, ihre Kultur und Religion berichten, um damit auch kulturelle Unterschiede besser kennen- und verstehen zu lernen.

Trotz der Zwangspause seit Januar gibt es bereits fixe Termine für dieses Jahr: Am 1. Mai wird sich das Netzwerk am „Fest der Vielfalt“ beteiligen, der 200. Geburtstag von Karl Marx wird mit dem bunten Schal gefeiert; weitere fast schon traditionelle Termine sind das Kinderfest und das Fastenbrechen Anfang Juni. „Es gibt keine festen Einladungen zu unseren Veranstaltungen, die Leute kommen immer sporadisch. Doch ausdrücklich sind zu allen unseren Veranstaltungen auch Einheimische eingeladen.“ Kontakt: niz.ev@arcor.de

Industriemuseum: Chemnitzer Industriegeschichte zum Stadtjubiläum

„Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur“ ist Thema und Programm der Sonderausstellung, mit der sich das Industriemuseum Chemnitz vom 1. Juni bis 4. November am Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz beteiligt. Vor 220 Jahren wurde Chemnitz mit der Bernhardschen Spinnerei in Harthau und der Spinnfabrik „Wöhler & Lange“ zur Wiege der sächsischen Industrialisierung. Herausforderungen und Leistungen Chemnitzer Arbeiter, Ingenieure, Erfinder und Unternehmer aus der 220jährigen Industriegeschichte stehen im Mittelpunkt der Sonderausstellung.

Die Besucher erhalten einen Einblick, wie Chemnitz zur führenden sächsischen In-

dustriestadt wurde und wie die industrielle Entwicklung die Stadt formte und bis heute prägt. Episoden aus dem Leben und Wirken bekannter Unternehmerpersönlichkeiten, wie Richard Hartmann, Carl Gottlieb Haubold oder Otto Moritz Eugen Esche werden ebenso thematisiert wie weniger bekannte Chemnitzer Erfolgsgeschichten. Dazu gehört die Geschichte der Konzertina des Chemnitzer Instrumentenbauers Carl Friedrich Uhlig, der 1934 das Vorgängerinstrument des Bandoneons baute. Ohne diese Entwicklung wäre der argentinische Tango bis heute undenkbar. Untrennbar mit Chemnitz verbunden ist die Erfindung des Geschirrspülmittels „Fit“. Es wird seit

50 Jahren in der markanten Flaschenform verkauft, die den Roten Turm von Chemnitz zum Vorbild hat. Auch das deutsche Patentgesetz hat eine seiner Wurzeln in Chemnitz. Eine Originalausgabe von 1877 erinnert an die Entstehung dieses Gesetzes, das wesentlichen Einfluss auf die weitere industrielle Entwicklung in Deutschland hatte. Das Patentgesetz, das in seinen Grundzügen bis heute gilt, baut auf dem Entwurf des

Chemnitzer Oberbürgermeisters Wilhelm André auf. Begleitet wird die Sonderausstellung von einem Veranstaltungsprogramm mit Sonderführungen, Rundfahrten mit einer historischen Straßenbahn, Familiennachmittagen, Ferienprogrammen und einem Museumsfest. Ergänzend zur Ausstellung bietet das Sächsische Industriemuseum Chemnitz einen Begleitband zum Preis von 14,80 Euro an.

Das Industriemuseum Chemnitz ist geöffnet:

Di - Fr: 9 bis 17 Uhr | Sa, So, Feiertag: 10 bis 17 Uhr

Information und Anmeldung: Sächsisches Industriemuseum, Zwickauer Straße 119, 09112 Chemnitz

Telefon: 0371/36 76 140

Anmeldung Führungen Telefon: 0371/36 76 410

www.saechsisches-industriemuseum.de,

Mail: chemnitz@saechsisches-industriemuseum.de

World Café und Führung im Spinnereimaschinenbau

Vorbereitung einer Ausstellung im Zuge des europäischen Netzwerkprojektes URBACT Second Chance

Das URBACT-Netzwerkprojekt Second Chance zur Wiederbelebung großer Industrieanlagen veranstaltete im Februar in der Landesdirektion Sachsen ein Treffen mit ehemaligen Betriebsmitarbeitern und Geschichtsakteuren, um gemeinsam Ideen und Materialien für eine Ausstellung über die Geschichte des Spinnereimaschinenbaus zu sammeln. Ziel des Projektes URBACT ist es, große Gebäudekomplexe, die sogenannten schlafenden Riesen, zugunsten einer integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung zu reaktivieren. In Chemnitz ist das Zielobjekt der ehemalige Spinnereimaschinenbau in Altchemnitz. Mit einem Aufruf im Amtsblatt und der Freien Presse wurden Mitstreiter gesucht, die mit ihrer Geschichte sowie Materialien zu einer geplanten Ausstellung in und über den Spinnereimaschinenbau beitragen wollen. Neben ehemaligen Betriebs-

mitarbeitern folgten auch lokale Akteure dem Aufruf, die mehr über die Geschichte des Gebäudes herausfinden wollten und sich aktiv an der Erarbeitung der Ausstellung beteiligen möchten.

Am 14. Februar lud die Projektgruppe alle Interessenten zu einer Führung durch den Fabrikkomplex mit anschließendem World Café ein, um über Konzeption und Umsetzung der geplanten Ausstel-

lung zu diskutieren, Materialien zu sammeln und sich zu vernetzen.

Klaus Hirsch, Geschäftsführer der Eigentümer- und Verwaltungsgesellschaft Spinnwerk, führte durch die Gebäude und zeigte den Teilnehmern, wie sich die Gebäudenutzung über die Zeit veränderte und welche aktuellen Konzepte umgesetzt werden. So wurden verschiedenen Etagen und Häuser auf dem

Gelände besichtigt, in denen neben Lagern auch diverse Freizeitnutzungen vorhanden oder im Entstehen sind.

Anschließend wurden an mehreren Thementischen über die geplante Ausstellung zur Geschichte des Spinnereimaschinenbaus Ideen gesammelt. Die Ehemaligen konnten ihre mitgebrachten Gegenstände und Materialien sowie ihre Erlebnisse aus dem Berufsalltag im Spinnereimaschinenbau präsentieren. Auch zwei Gästeführerinnen nutzten das Treffen, um Informationen und Quellen für ihre Führungen im Bereich der Industriekultur zu gewinnen.

Die gesammelten Ideen und Materialien könnten den Grundstock für eine mögliche Ausstellung im Spinnereimaschinenbau liefern. Pläne zu Konzeption und Realisierung werden derzeit erarbeitet und diskutiert.

*Juliane Kästner,
Thomas Rohde*



Foto: Kristin Schmidt

Friedenspreis für Bürgerinitiative Chemnitzer City e.v.

Zum 15. Mal verliehen der Bürgerverein FUER CHEMNITZ e. V. und die Migrationsbeauftragte der Stadt Chemnitz, Etelka Koboß, anlässlich des Chemnitzer Friedenstag den Chemnitzer Friedenspreis. Es wurden drei Preise verliehen. Aus den rund 30 vorgeschlagenen Projekten, Personen und Institutionen wurden nach zahlreichen Projektbesuchen und persönlichen Gesprächen die Preisträger durch die 15-köpfige Jury ausgewählt.

Mit dem ersten Preis wurde in diesem Jahr Different People e. V. – ein Beratungs- und Kommunikationszentrum für homo-, a-, bisexuell, trans- oder intergeschlechtlich lebende Menschen, deren Angehörige und alle Interessierten – ausgezeichnet. Der zweite Preis und da-

mit 300 Euro gingen an die 2006 gegründete Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V. In der Begründung heißt es dazu: Der Verein arbeitet im Interesse der Bewohner des Stadtzentrums und fördert gleichzeitig Urbanität und Attraktivität der Chemnitzer City. Er bietet niedrighschwellige Deutschkurse für Frauen, organisiert Ausstellungen und Feste, fördert alle Bemühungen zur Erweiterung der Hilfe und Unterstützung für Ältere und Behinderte, unterstützt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Integration der im Wohngebiet lebenden ausländischen Mitbürger.

Den dritten Preis erhielt das Begegnungszentrum Aufatmen. Der Ehrenpreis des Chemnitzer Friedenspreises ging an Liane Günther.

AJZ- Streetworker jetzt auf Bahnhofstraße 3 erreichbar

Das Projekt AJZ Streetwork - Mobile Jugendarbeit des AJZ Chemnitz e.V. eröffnete am 20. April offiziell das neue Kontaktbüro auf der Bahnhofstraße 3. Junge Menschen können zu den Öffnungszeiten Beratung, Vermittlung

und Begleitung in Anspruch nehmen und die Räumlichkeiten als Kommunikations- und Begegnungsort nutzen.

Telefon: 0371/44 90 98

Mobil: 0173 8 99 56 20

E-Mail: mja@ajz.de

www.ajz-chemnitz.de

Chemnitzer Funde im Archäologiemuseum smac

Anlässlich des 875-jährigen Jubiläums der Stadt Chemnitz präsentiert das smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz bis zum 30. Dezember die Ausstellung in der Ausstellung „Chemnitzer Funde im smac“. An den Vitrinen, in denen sich Funde von Ausgrabungen aus Chemnitz befinden, kleben gelbe Punkte mit einer Buchstaben-Nummer-Kombination. Die 60-seitige Bro-

schüre „Chemnitzer Funde im smac“ führt die Besucherinnen und Besucher zu den insgesamt 51 Exponaten und vermittelt Hintergrundinformationen zu den einzelnen Objekten. Die Broschüre liegt in der Dauerausstellung aus, kann aber auch für 3,49 EUR im Museumsshop erworben werden.

Öffnungszeiten:

Die – So sowie Feiertage 10-18 Uhr; Do 10-20 Uhr

„Unerwartete Ereignisse“ führten zum zweiten Buch

Margitta Bölke setzt die Geschichte um „Dörr's Schnellkaffee“ fort

2014 hatte Margitta Bölke in einem Buch ihre Familiengeschichte aufgeschrieben. Das Buch heißt „Erinnerungen an ‚Dörr's Schnellkaffee‘ und ‚Eis-Dörr‘ in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ und erzählt viele Geschichten rund um die Gaststätten und ihre Umgebung. 1967 hatten ihre Eltern Ursula und Fred Dörr das in Karl-Marx-Stadt berühmte „Dörr's Schnellkaffee“ eröffnet. Doch dessen Geschichte reicht noch viel weiter zurück. Im Juni 1919 schon betrieben die Großeltern Paul und Margaretha Dörr „Dörr's Eisplaster“ auf der August-Friedel-Straße und eröffneten 1926 das Konzert- und Ballhaus „Capitol“ auf der Leipziger Straße. Nachdem dieses Etablissement 1931 aufgegeben worden war, eröffneten sie im gleichen Jahr einen Eisladen auf der Äußeren Johannisstraße und 1937 schließlich „Dörr's Schnellkaffee“ auf der Brückenstraße 5, neben dem Kaufhaus Schocken. 1959 übernahm Sohn Fred mit seiner Frau Ursula das Unternehmen, das sich bis 1967 auf der Brückenstraße befand. Mit dem Bau der Bahnhofstraße wurden das Gebäude und der benachbarte Sowjetpavillon abgerissen und die Tagesgaststätte zog an die damalige Wilhelm-Pieck-, heute Theaterstraße.

Hier blieb er, bis nach dem Tod der Ehefrau Fred Dörr seinen Familienbetrieb aufgab. Weil Tochter Margitta gerade studierte und andere Lebenspläne hatte, wurde „Dörr's Schnellkaffee“ geschlossen. Hans-Dieter Rischke eröffnete später in den Räumen sein Central-Eck, das er bis über die Wende dort betrieb. Diese Geschichte hatte die heute 67-Jährige Margitta Bölke in ihrem ersten Buch geschildert. Unter anderem kann man das Buch in der Evangelischen Buchhandlung auf der Reitbahnstraße für 19,99 Euro kaufen oder über das Internet bestellen (ISBN: 978-3-8442-9020-2). „Auf die Idee mit der Evangelischen Buchhandlung kam ich, weil ich in der Ernst-Thälmann-Schule, heute Annenschule, lernte und auf meinem Weg zum elterlichen Betrieb immer an dieser Buchhandlung vorbeikam“, erzählt sie. Doch damit nicht genug. Das Buch fand eine große Resonanz, die regionalen Printmedien klopfen an ihre Tür, sogar der MDR interessierte sich für die Geschichten rund um „Dörr's Schnellkaffee“ und strahlte in „MDR um 4“ darüber einen Beitrag aus. Viele der Autorin bis dahin unbekannte Personen meldeten sich bei ihr. Manche konnten neue Geschichten

erzählen, die selbst die Autorin noch nicht wusste. Unter anderem suchte der Enkel des Vorgängers von „Dörr's Schnellkaffee“ den Kontakt, ein anderer meldete sich, der sich auf einer Zeichnung im Buch erkannt hatte, auf dem er als Junge mit einem Eis am Stiel abgebildet war ... Über all diese unerwarteten Ereignisse staunte und freute sich Margitta Bölke: „Ich habe dadurch ein weiteres Stück Chemnitzer Geschichte kennengelernt.“ Deshalb

entschloss sie sich 2017, ein zweites Buch zu veröffentlichen, in dem sie diese Begebenheiten unter dem Titel „Unerwartete Ereignisse“ niederschrieb. Es ist ihr wichtig, Geschichte und Geschichten damit zu bewahren und sie an kommende Generationen weiterzugeben.

Auch dieses Buch kann man in der Evangelischen Buchhandlung erwerben oder unter der ISBN ISBN: 978-3-7450-6679-1 für 14,99 Euro im Internet bestellen.



Dieser Junge hatte sich im ersten Buch von Margitta Bölke wiedererkannt und den Kontakt zur Autorin gesucht. Er heißt Ludwig Göbel, Jahrgang 1934, lernte im VEB Fettchemie Chemiefacharbeiter, lebt in Brettin und traf sich vor kurzem mit Margitta Bölke zum Austausch von Erinnerungen. Fotos: Bölke

Europäisches Nachbarschaftsfest auf dem Rosenhof

Am 25. Mai sind Anwohner, Bürger und Gäste zum 10. Europäischen Nachbarschaftsfest auf den Rosenhof geladen.

Unter dem Motto „Tradition, alte Nachbarn - neue Nachbarn“ veranstaltet die Bürgerinitiative Chemnitz City e.V. gemeinsam mit der Europastelle der Stadt und zahlreichen weiteren Partnern ein buntes Programm des Austauschs und der grenzübergreifenden Verständigung.

Von 14:00 bis 17:30 Uhr bietet sich Interessierten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm: Musik mit der Band der Annenschule und dem Akkordeonensemble der Musikschule Chemnitz, Gesangseinlagen europäischer

Gäste und Tanzdarbietungen lokaler Vereine, wie dem Kinderballett von Kolorit e. V. oder den Tanzgruppen von Cinderella e.V. und dem Tanzensemble Chemnitz e. V..

Daneben laden verschiedene Kreativstände und Mitmachangebote zum Verweilen, Kennenlernen und Entdecken ein. Ob Lesungen von Künstlern aus der europäischen Nachbarschaft, Kinderschminken oder Schmuckgestaltung, ob Bogenschießen oder Kulinarisches, das diesjährige Nachbarschaftsfest bietet einen erlebnisreichen Nachmittag für alle Altersgruppen.

Dem Nachbarschaftsfest schließt sich ab 17:30 das Hutfestival an.



Margitta Bölke schildert in ihrem zweiten Buch „Unerwartete Ereignisse“, was nach der Veröffentlichung der Geschichte von „Dörr's Schnellkaffee“ alles geschah.

VERANSTALTUNGEN

„Leimtopf“ e.v.

Der Verein Freunde der Begegnungsstätte



Dienstag, 08.05., 14.30 Uhr

Musikalische Unterhaltung mit Alleinunterhalter Herrn Fischer

Freitag, 11.05., 10.00 Uhr

Bowling im Vita-Center. Anmeldung in der Begegnungsstätte

Dienstag, 15.05., 14.30 Uhr

Herr Erler singt Frühlingslieder zur Gitarre

Dienstag, 22.05., 14.30 Uhr

Dia-Vortrag mit Hr. Goldammer:

„Die Elbe von Meißen bis Schmika - Teil 1“

Dienstag, 29.05., 14.30 Uhr

Tanznachmittag mit Herrn Grubert

Dienstag, 05.06., 14.30 Uhr

Zitterspiel mit Herrn Langer

Dienstag, 12.06., 14.30 Uhr

Duo Melodie (Erika und Renate);

Unterhaltung mit Schlagern der 1950-1970er Jahre

Dienstag, 19.06., 15.00 Uhr

Offene Veranstaltung: BÜRGERFORUM mit Baubürgermeister Michael Stötzer: Er spricht über den gegenwärtigen Stand der Bauvorhaben in Chemnitz - Fragen zum Stadtteil Bernsdorf werden beantwortet.

Montag, 25.06., 17.00 Uhr

Offene Veranstaltung: Verkehrsteilnehmerschulung

Dienstag, 26.06., 14.30 Uhr

Tanzveranstaltung mit Herrn Grubert

Dienstag, 03.07., 14.30 Uhr

Dia-Vortrag mit Hr. Goldammer:

„Die Elbe von Meißen bis Schmika - Teil 2“

Dienstag, 10.07., 14.30 Uhr

Musikalischer Mix mit Hannelore Fröhlich

Dienstag, 17.07., 13.00 - 16.00 Uhr

Kremserfahrt nach Euba mit Kaffetrinken

Bitte Anmeldung in der Begegnungsstätte

Dienstag, 24.07., 14.30 Uhr

Tanznachmittag mit Herrn Grubert

Dienstag, 31.07., 14.30 Uhr

Wulf Karl vom Gesundheitsamt hält einen Vortrag:

„Stärkung der körperlichen Aktivität und Mobilität“

Interkulturelles Fest: Willkommen in Chemnitz

Gemeinsam. Bunt. Tolerant.

Das „Willkommen in Chemnitz“ ist ein interkulturelles Fest, das in Kooperation mit Chemnitzer Vereinen nicht nur die Jugend- und Subkultur zusammenführt, sondern auch Barrieren zwischen älteren und jüngeren Mitbürgern abbauen soll. Ziel ist es, die Toleranz zwischen den Generationen und Mitmenschen zu erhöhen. Darüber hinaus wollen wir gegen den „rechten Trend“ in der Gesellschaft vorgehen und unter Einbezug ausländischer Kulturen die Vielfalt des Lebens in Chemnitz aufzeigen. Die Beteiligten können sich dabei vielseitig einbringen und gleichzeitig für ihren Verein werben, egal ob mit Musik, Spiel, Bastelei, Sport, Catering oder anderen Aktivitäten. Wenn ihr als Verein, Initiative oder Privatperson teilnehmen wollt, meldet euch bitte unter:

anmeldung@kulturwerkstatt-chemnitz.de.

Wir freuen uns auf ein spannendes „Willkommen in Chemnitz“ mit euch!

Am 5. Mai im Stadthallenpark Chemnitz, 14 bis 19 Uhr.

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr

freiwilliges Engagement in Chemnitz:

• **Bürgergarten am Schloßteich**

Wenn Sie einen grünen Daumen haben und Freude an der Natur, so sind Sie gern gesehen bei der Pflege des öffentlichen Bürgergartens am Schloßteich. Gerade jetzt zum Start in den Frühling fällt viel Arbeit an, dazu gehören Rasen mähen, Rosen beschneiden, Unkraut jäten und Laub entfernen. Die Hilfe benötigt der Bürgerverein für Chemnitz e.V.



• **„Kinder golfen für Kinder“**

Ictus Academicus lädt nun schon zum achten Mal viele Kinder, Freunde und Sponsoren auf den Golfplatz nach Klaffenbach ein. Chemnitzer Grundschüler sammeln dabei Punkte aus den Themenbereichen Golf, Rätseln, Wissenschaft und Sonstiges. Von Sponsoren werden diese Punkte in Geldbeträge umgewandelt, die für soziale Projekte gespendet werden. Zur Betreuung der Kinder beim wohlthätigen Aktionstag „Kinder golfen für Kinder“ sucht der Verein Ictus Academicus e.V. noch viele Helfer.

• **Kräuterfee für Vorschulkinder**

Haben Sie Kenntnisse von unseren heimischen Kräutern und wollen gern Ihr Wissen an Kinder weitergeben? Wollen Sie mit den Kindern gemeinsam Kräuter sammeln, sie in der Küche zubereiten, um dann die gemeinsam hergestellten Speisen zu verkosten, dann sind Sie richtig bei den Kindertageseinrichtungen der Volkssolidarität.

• **Kochen in der Ferienwerkstatt Interkultureller Garten „Bunte Erde“ auf dem Kaßberg**

In den Sommerferien werden Helfer gesucht, die in den Ferienwerkstätten mit und für 16 Kinder einfache Gerichte kochen. Die Kinder sind im Alter von 9-15 Jahren und werden von zwei Erwachsenen betreut.

• **Wer will kleine Handwerker sehen?**

Gesucht werden Betreuer für Kinder im Vorschulalter für die Durchführung von kreativen Werkarbeiten. Können Sie die Kinder anleiten beim Hämmern, Sägen, Nageln, Schrauben und Leimen, dann melden Sie sich bitte im Freiwilligenzentrum.

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum.

Kontakt:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Veronika Förster

Reitbahnstraße 23

09111 Chemnitz

Tel.: 0371/83 44 56 71

Fax: 0371/83 44 56 43

E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de

www.aktiv-in-chemnitz.de



Caritasverband
für Chemnitz und
Umgebung e.V.

Öffentliche Stadtführungen

Stadtführung und musikalische Vesper - Rundgang um Kirche und Rathäuser

1. Donnerstag im Monat • 17:00 Uhr • 1 Stunde • 5 € p. P.
Termine: 03.05./07.06.2018
Treffpunkt: Eingang Jakobikirche, Innere Klosterstr. 7a

Chemnitzer Spiegelungen (mit Besichtigung des Roten Turms) - Kurzweiliger Rundgang durch die Innenstadt

1. Samstag im Monat • 14:00 Uhr • 2 Stunden • 8 € p. P.
Termine: 02.06./07.07.2018
Treffpunkt: DASTietz, Versteinerter Wald

Stadtführung und musikalische Vesper Rundgang um Kirche und Rathäuser

1. Samstag im Monat • 17:00 Uhr • 1 Stunde • 5 € p. P.
Termine: 02.06./07.07.2018
Treffpunkt: Eingang Jakobikirche, Innere Klosterstr. 7a

Der Chemnitzer Brühl im Wandel der Zeit Vergangenheit und Zukunft dicht beieinander

2. Dienstag im Monat • 14:00 Uhr • 1,5 Stunde • 7 € p. P.
Termine: 08.05./12.06.2018
Treffpunkt: Georgstraße Ecke Brühlboulevard

Der Chemnitzer Brühl im Wandel der Zeit Vergangenheit und Zukunft dicht beieinander

2. Donnerstag im Monat • 17:00 Uhr • 1,5 Stunden • 7 € p. P.
Termine: 10.05./14.06./12.07.2018
Treffpunkt: Georgstraße Ecke Brühlboulevard

Das Erbe von Karls Enkeln

Architektonischer Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg

2. Samstag im Monat • 14:00 Uhr • 1,5 Stunden • 7 € p. P.
Termine: 12.05./09.06./14.07.2018
Treffpunkt: Karl-Marx-Monument

Über sieben Brücken musst du geh'n

Brücken entlang der Chemnitz

2. Samstag im Monat • 17:00 Uhr • 1,5 Stunden • 7 € p. P.
Termine: 12.05./09.06./14.07.2018
Treffpunkt: Falkeplatz, vor der Deutschen Bank

Keine Anmeldung erforderlich! Änderungen vorbehalten! Detaillierte Infos auf www.c-entdecken.de

Grit Linke • 0176 / 23402724 • info@c-entdecken.de • www.c-entdecken.de

Faire Welt Chemnitz

Weltladen im Tietz

Moritzstraße 20 | 09111 Chemnitz
Telefon: 0371-44479888 | www.weltladen-chemnitz.de

5. Mai, 14 - 18 Uhr:

Präsentation einer neuen Kaffee-Edition (Marx-Kaffee) zum 200. Geburtstag von Karl Marx im Stadthallenpark

26. Mai, ab 14 Uhr:

Lesenacht im TIETZ: Gestalte dir dein eigenes Buch

18. Juni:

2. Geburtstag der FAIREwelt Chemnitz

23. Juni:

Geburtsbrunch mit orientalischen Spezialitäten

28. Juli, 14 - 19 Uhr

Fairtrade-Town-Sommerfest im Stadthallenpark

Neue Sächsische Galerie im TIETZ:

Aktuelle Ausstellung

TUCHFÜHLUNG. Studien- und Abschlussarbeiten

Ein Einblick in Lehre und schöpferische Leistung. Eine Ausstellung der Studienrichtung Textilkunst/Textildesign an der Angewandten Kunst Schneeberg, Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Die Exposition läuft bis zum 10. Juni.



Klöppeln. Foto: NSG

Öffentliche Führung durch die aktuelle Ausstellung am 8./15./22. und 29. Mai

immer 17 Uhr, Eintritt: 4 €, erm. 2 € (bis 18 Jahre frei)

Chemnitzer Museumsnacht am 5. Mai

ab 18 Uhr Offene Druckwerkstatt.

Eine nächtliche Druckaktion mit Studierenden der Studienrichtung Textilkunst/Textildesign der Angewandten Kunst Schneeberg. Besucheraktion für Groß und Klein.

Gründlich Mustern! Der traditionelle Rätselspaß.

Herr der Zacken! Entdeckertour für Kinder mit Puzzlespiel und Gestalten einer Briefmarke.

19.30 Uhr und 22 Uhr - Führung ins Depot. Im Fokus: Textilien aus der eigenen Sammlung.

20 Uhr und 21.30 Uhr - Alektiku - drei Stimmen im klarsten a cappella-Sound mit Songs aus Pop, Folk und Klassik.

Katharina Adam (Sopran), Lea-Marie Berger (Alt) und Felix Appel (Tenor)

SAX ROYAL - Dresdner Lesebühne am 9. Mai, 19 Uhr

Die Dresdner Lesebühne Sax Royal zählt zu den erfolgreichsten Lesebühnen außerhalb Berlins. Seit Januar 2005 erfreut sie Monat für Monat ihr Publikum mit immer neuen Geschichten und Gedichten, aber auch Songs, Hörspielen und Kurzfilmen. Initiator war der Verleger und Literaturveranstalter Leif Greinus, Literaturchef beim Kulturzentrum Scheune.

Die Veranstaltung findet unter dem Dach des LivelyriX e.V. statt, der sich als Plattform für junge Literatur versteht. Wollte man eine Besonderheit der Dresdner Lesebühne ausmachen, dann stieße man wohl auf die weniger einseitig humoristische Ausrichtung und den festen Platz der Lyrik.

Es lesen: Michael Bittner, Stefan Seyfahrt, Roman Israel und Max Rademann, Eintritt: 5 €, erm. 3 € (bis 18 Jahre frei)

Galerierundgang und Gespräch am 27. Mai, 11 Uhr

Professoren und Studenten der Studienrichtung Textilkunst/Textildesign an der Angewandten Kunst Schneeberg führen durch die Ausstellung Tuchföhlung und berichten von den Hintergründen ihrer Ausbildung. Begleitveranstaltung zur Ausstellung TUCHFÜHLUNG. Ein Einblick in Lehre und schöpferische Leistung. Eintritt: 4 €, erm. 2 € (bis 18 Jahre frei)

Traditionelle Rollitour des ASB

Am **20. Juni** findet die traditionelle Rollitour, der Sponsorenlauf des Wohnzentrums für körperlich schwerbehinderte Menschen, statt. Die Wegstrecke wird diesmal zum Eisenbahnmuseum nach Hilbersdorf und zurück gehen. Die eingefahrenen bzw. erwanderten Kilometer-Euros werden zur Umgestaltung des Außengeländes zum Nutzgarten Verwendung finden. Unterstützung auch zur Begleitung der Rollstuhlfahrer ist willkommen. Kontakt: Mica Kempe 0371/6951290.

Mittwoch
2. Mai 2018 | 18 Uhr
im LOKOMOV, Augustusburger Str. 102

EINLADUNG
„Ideenwerkstatt – Zukunft unseres Lutherviertels“

Zu der am 7. März 2018 stattgefundenen Veranstaltung der „Ideenwerkstatt“ haben Bürger des Lutherviertels die Idee eines Nachbarschaftstreffens im und am LOKOMOV entwickelt.

Wer an der Organisation eines solchen Treffens aktiv mitwirken will, ist am 2. Mai 2018, in der Zeit von 18:00 bis 20:00 Uhr, ins LOKOMOV eingeladen.

Ansprechpartner: Thomas Rohde, Telefon: 01769 531 79 08
Mail: thomas.rohde@awo-chemnitz.de
Internet: www.buergerplattform-chemnitz-mitte.de

AIDS-Hilfe lädt zum Workshop

Thema: Medizinische Rundreise zum Thema „HIV-Infektion und Therapie 2018“. Termin: **4. Mai**, 10 bis 17 Uhr, AIDS-Hilfe, Karl-Liebknecht-Str. 17b. Der Workshop ist kostenfrei. Alle Anwesenden erhalten eine Teilnahmebestätigung; für das leibliche Wohl wird gesorgt. Anmeldung unter 0371/415223 oder info@chemnitz.aidshilfe.de, Infos: www.chemnitz.aidshilfe.de.

Kostenfreie Rechtsberatung

26. Juni, 13 bis 15 Uhr kostenfreie Rechtsberatung zum Sozialrecht mit Silke Brewig-Lange (Rechtsanwältin und Mediatorin), Stadtteilbüro Reitbahnstraße 32.

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Im letzten „ReitbahnBoten“ fragten wir, wo dieser stolze Vogel zu finden ist. Leider war er wohl sehr schwer zu entdecken, denn diesmal haben uns nur drei Lösungen erreicht: Es handelt sich um einen stolzen Adler, der auf der Stadt- und Marktkirche St. Jakobi zu Chemnitz sein Zuhause hat. Die Kirche gehört zu den ältesten erhaltenen Sakralbauten unserer Stadt und würde sicherlich viele fesselnde Geschichten erzählen, wenn sie könnte. Im Moment entsteht zu Füßen der Kirche ein Wasserspiel, um den Kirchvorplatz weiter aufzuwerten. Karin Sippel darf sich über ein kleines Überraschungspäckchen freuen.



Und hier das neue Rätsel:

Um in Bewegung zu bleiben, sollten wir unseren Kopf nun nicht mehr in die Höhe recken, um steinerne Adler zu finden, sondern bescheiden am Boden schweifen lassen.

Wir sind sehr gespannt auf Ihre Entdeckungen. Haben Sie das Rätsel gelöst, dann gilt:

Schnell schreiben an

Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de

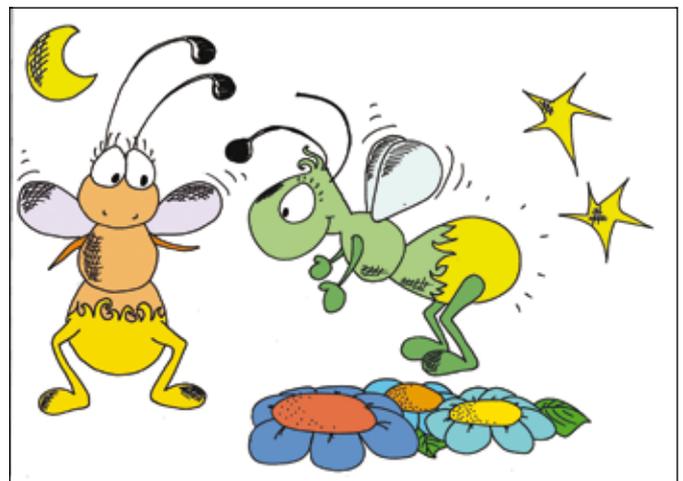
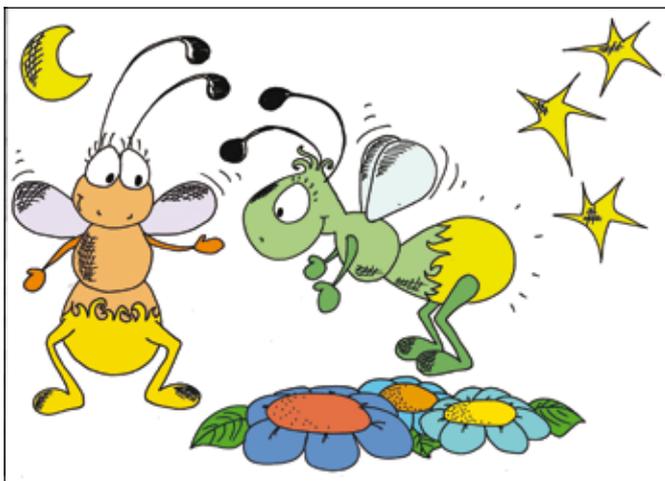
oder Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt

Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.



Für Kinder zum Rätseln



Finde 10 Fehler!